

lichkeiten eines Mythos, sondern die Bezeichnung eines ethischen Verhältnisses vor uns. *Ἀντερασταί* sind solche, die ihre Liebe auf einen und denselben Gegenstand concentriren und die unter sich in dem Verhältniss von Nebenbuhlern stehen. Und in diesem Sinne ist der Ausdruck durchweg bei Plato gebraucht.

Seckmauern i. O.

Seeger, Pfarrer.

6. Gegenstände der Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer in Düsseldorf.

Nachdem Hindernisse vielfacher Art der Herstellung von Photographien der hervorragendsten Werke der Düsseldorfer Ausstellung während derselben fortwährend entgegenstanden, ist es unserm Vereine endlich noch in letzter Stunde gelungen, eine grössere Anzahl von Aufnahmen zu erlangen, welche demnächst durch die Schöningh'sche Buchhandlung in Münster zur Veröffentlichung kommen¹⁾. — Mehr noch als diese lag es uns jedoch am Herzen, für die wissenschaftliche Verwerthung des in Düsseldorf dargebotenen Materials Mittel und Kräfte zu gewinnen. Nachdem für den letztern Zweck freiwillige Beiträge in reichem Masse uns zuflossen, für welche wir auch an dieser Stelle den Gebern gebührenden Dank aussprechen²⁾, sind wir nunmehr auch in der glücklichen Lage in diesem und den nächsten Jahrbüchern eine stattliche Reihe von Veröffentlichungen über die Schätze der Düsseldorfer Ausstellung folgen zu lassen. Dieselben beginnen im gegenwärtigen Hefte mit 8 Tafeln aus jener herrlichen Evangelienhandschrift des X. Jahrhunderts der Herzogl. Bibliothek in Gotha, welche wahrscheinlich Kaiser Otto III. dem Kloster Echternach schenkte³⁾, und 3 weitere Abbildungen des in Silber getriebenen

1) Man sehe die Ankündigung auf der Rückseite des Umschlages.

2) Im nächsten Jahresberichte werden wir darauf zurück zu kommen nicht unterlassen.

3) No. 959 a der II. Auf. des Düsseldorfer Catalogs der Ausst. kunstgew. Alterthümer.

Altarkreuzes aus der Patroclikirche in Soest¹⁾, das unzweifelhaft aus der Werkstatt des Meisters Anton Eisenhuth hervorgegangen ist, und gewiss unter seinem Einfluss entstand. — Die Kusstafel des grossen Warburger Meisters (736 b); der Osnabrücker Kelch (475) des zum ersten Male bekannt werdenden Goldschmiedes Engelbert Hofschleger; die Bronze-Statuette eines römischen Kaisers von der Burg Rheinstein (94) werden im nächsten Hefte sich anreihen.

Es bleibt der dringende Wunsch, dass diejenigen hervorragenden Kenner einzelner Partien der Rheinischen Kunstentwicklung, welche deren Darstellung auf der Düsseldorfer Ausstellung hauptsächlich in die Hand genommen haben, namentlich Herr Bürgermeister Thewalt seine Beurtheilungen der Krugwerkstätten von Siegburg, Raeren und Frechen in ihren vorzüglichsten Werken; Herr Domvikar Schnütgen seine Beobachtungen über Stoffe und Gewänder des Mittelalters; Herr Caplan Schulz in Aachen seine Studien einer besonderen Gattung der mittelalterlichen Emaille-Technik; Herr Rector Aldenkirchen seine Veröffentlichungen seltener kirchlicher Geräthe bald in den Jahrbüchern folgen lassen möchten.

Eine Würdigung der Düsseldorfer Ausstellung kunstgewerblicher Alterthümer in ihrer Besonderheit gegenüber den frühern Ausstellungen ist bisher von berufener Feder meines Wissens überhaupt nicht unternommen worden²⁾, und wengleich das Grundsätzliche, woraus sie hervorgegangen, meinerseits in der Einleitung zum Catalog ausgesprochen wurde, so bleibt es verlockend und vorbehalten auf ihre Geschichte und ihre Leistungen zurückzukommen: sei es auch nur, um mannigfachen Verdiensten Lob und Dank gebührend zu spenden.

E. aus'm Weerth.

1) No. 651 d des Catalogs.

2) Die eingehendste Besprechung dürfte das eben erschienene Buch von Charles Linas darbieten: *Emaillerie, Métallurgie, Toreutique, Céramique. Les Expositions rétrospectives Bruxelles, Düsseldorf, Paris en 1880, Paris 1881.*